Fluchtgründe und Zukunftsperspektiven – Rückkehr nach Syrien?

Erste umfangreiche Befragung von geflohenen SyrerInnen in Deutschland

Bundespressekonferenz, Berlin, 7. Oktober 2015

Mit

Elias Perabo, Politikwissenschaftler, ist Mitbegründer von Adopt a Revolution. Die syrisch-deutsche Solidaritätsinitiative unterstützt seit Ende 2011 die syrische Zivilgesellschaft in ihrem Aufstand gegen die Assad-Diktatur und radikalislamischen Terror und informiert hierzulande über die aktuelle Situation in Syrien.

Haid Haid, Aktivist, ist Sprecher der Kampagnen 'Planet Syria' und 'The Syria Campaign'. Bis 2015 war er Programmkoordinator des Regionalbüros der Heinrich Böll-Stiftung in Beirut. Haid Haid lebt derzeit in London und absolviert ein Masterstudium am King's College.

Heiko Giebler, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Demokratie und Demokratisierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Pressemitteilung

Umfrage: Mehrheit syrischer Flüchtlinge flieht vor Assad-Regime, nicht vor Islamischem Staat (IS)

Erste umfangreiche Befragung syrischer Flüchtlinge in Deutschland zeigt Wunsch, zurückzukehren, jedoch nicht unter Assad / Vertriebene sehen Flugverbotszone als Möglichkeit, Vertreibung zu reduzieren

Berlin, 07. Oktober 2015. Der Hauptgrund für die Flucht nach Deutschland ist die Gewalt der Regierung von Bashar al-Assad, so eine Umfrage unter syrischen Flüchtlingen in Deutschland. Die Ergebnisse dieser ersten umfangreichen Befragung von 889 SyrerInnen, durchgeführt von Menschenrechtsorganisationen, wurden heute vor der Bundespressekonferenz in Berlin vorgestellt. Von den Befragten gaben 92% an, vor bewaffneten Auseinandersetzungen geflohen zu sein, für die nach Ansicht von über zwei Dritteln (70%) die syrische Regierung verantwortlich ist. Weniger als halb so viele (32%) machten den 'Islamischen Staat' (IS) für die Kämpfe verantwortlich. Die Freie Syrische Armee (FSA) beschuldigten 18%, al-Kaida/Jabhat al-Nusra 16% und die kurdischen Kämpfer 8%.

Als zweiten zentralen Fluchtgrund nannten 86% der Befragten die Angst vor Verhaftungen bzw. Entführungen. Drei Viertel (77%) davon gaben die Befürchtung an, vom Assad-Regime festgenommen zu werden, gefolgt von Entführungen durch den IS (42%).

Eine Mehrheit von 52% sieht den Abtritt von Bashar al-Assad als Bedingung für eine Rückkehr nach Syrien an. Gleichzeitig möchte nur eine kleine Minderheit (8%) der Interviewten dauerhaft in Deutschland bleiben.

„*Die Ergebnisse zeigen deutlich, wie viele der syrischen Geflüchteten zurückkehren möchten, allerdings in ein Land ohne den Diktator Bashar al-Assad*“, so Elias Perabo, Mitgründer der deutsch-syrischen Organisation Adopt a Revolution. „*Während in der deutschen Öffentlichkeit die zweifelsohne schrecklichen Verbrechen des Islamischen Staates im Vordergrund stehen, sind es de facto die Fassbomben und Gewalt des Assad-Regimes, welche den Großteil der Menschen zur Flucht zwingen*.“ Adopt a Revolution hat die Befragung in Kooperation mit 'The Syria Campaign' und unter wissenschaftlicher Begleitung von Forschern des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) durchgeführt.

Von den befragten syrischen Flüchtlingen gaben 73% an, dass ihr Leben durch ausschließlich von der Assad-Armee eingesetzten Fassbomben bedroht war. Einer Mehrheit (58%) der Teilnehmenden zufolge könnten mehr SyrerInnen in ihrem Land bleiben, wenn der Abwurf von Fassbomben durch eine Flugverbotszone gestoppt würde. Lediglich 24% glauben, das mehr humanitäre Hilfe die Leute dazu bewegen könnte, weiter im Land zu bleiben.

„*Die Umfrage sagt genau das, was alle Menschen in Syrien sagen würden, die täglich durch Fassbomben bedroht sind*“, so der Sprecher der Kampagne 'Planet Syria' Haid Haid aus Atareb bei Aleppo. „*Eine Flugverbotszone zum Schutz vor Luftangriffen könnte viele, viele Syrer davon abhalten, ihre Heimat zu verlassen*.“

Die Initiatoren verfolgten mit der Umfrage das Ziel, den Vertriebenen selbst die Möglichkeit zu gegeben, ihre Meinung zu Fluchtursachen und Handlungsoptionen für die internationale Politik zu äußern. Die Befragung wurde unter 889 zufällig ausgewählten syrischen Flüchtlingen in fünf deutschen Städten vor Registrierungsstellen und Erstaufnahmeeinrichtungen durchgeführt.

Ihre Ansprechpartner

Zu inhaltlichen Ergebnissen und politischer Einordnung:
Elias Perabo, Initiator Adopt a Revolution, 0176-81022048, presse@adoptrevolution.org

Zur Methodik der Befragung:
Heiko Giebler, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), 030-25491-513, heiko.giebler@wzb.eu

Hintergrundinformationen und Grafiken zur Studie finden Sie unter www.adoptrevolution.org

Adopt a Revolution unterstützt seit Anfang 2012 die Arbeit der jungen syrischen Zivilgesellschaft und vermittelt hierzulande Informationen aus der syrischen Demokratiebewegung. Lokale Projekte der syrischen Zivilgesellschaft zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort hat Adopt a Revolution bisher mit fast 900.000 Euro finanziell unterstützt. Unter www.adoptrevolution.org stellt die Initiative aktuelle Entwicklungen aus der jungen syrischen Zivilgesellschaft dar.

Befragung syrischer Flüchtlinge in Deutschland - Hintergründe

A. Ziel der Befragung

Mit der Ankunft zehntausender syrischer Flüchtlinge in Europa verändert sich die Debatte über Fluchtursachen und lässt hierzulande die Diskussion über die europäische Syrienpolitik wieder aufleben. Bisher wurde jedoch maßgeblich über die syrischen Flüchtlinge gesprochen, anstatt ihre Meinung in die Debatte aufzunehmen. Diese erste umfangreiche Umfrage unter geflüchteten SyrerInnen in Deutschland ist ein Versuch, diese Lücke zu füllen. Die Betroffenen wurden sowohl nach ihren Fluchtgründen befragt, als auch dazu, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Dementsprechend umfasst die Umfrage zwei Themenkomplexe: Zum einen Fragen nach Fluchtgründen bzw. Ursachen der Vertreibung aus Syrien, zum anderen Fragen, wie sich Syrien verändern müsste, damit Menschen nicht fliehen müssen oder sogar zurückkehren können. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Befragung allgemeine Einstellungen zur internationalen Syrienpolitik abgefragt.

B. Kernaussagen

1. **Die Menschen fliehen vor unmittelbarer Gefährdung ihres Lebens.** Die mit Abstand am häufigsten angegebene Fluchtursache ist Gefahr für Leib und Leben. Andere Ursachen, etwa ökonomische Gründe oder das Ziel, einen europäischen Pass zu erhalten, spielen kaum eine Rolle.

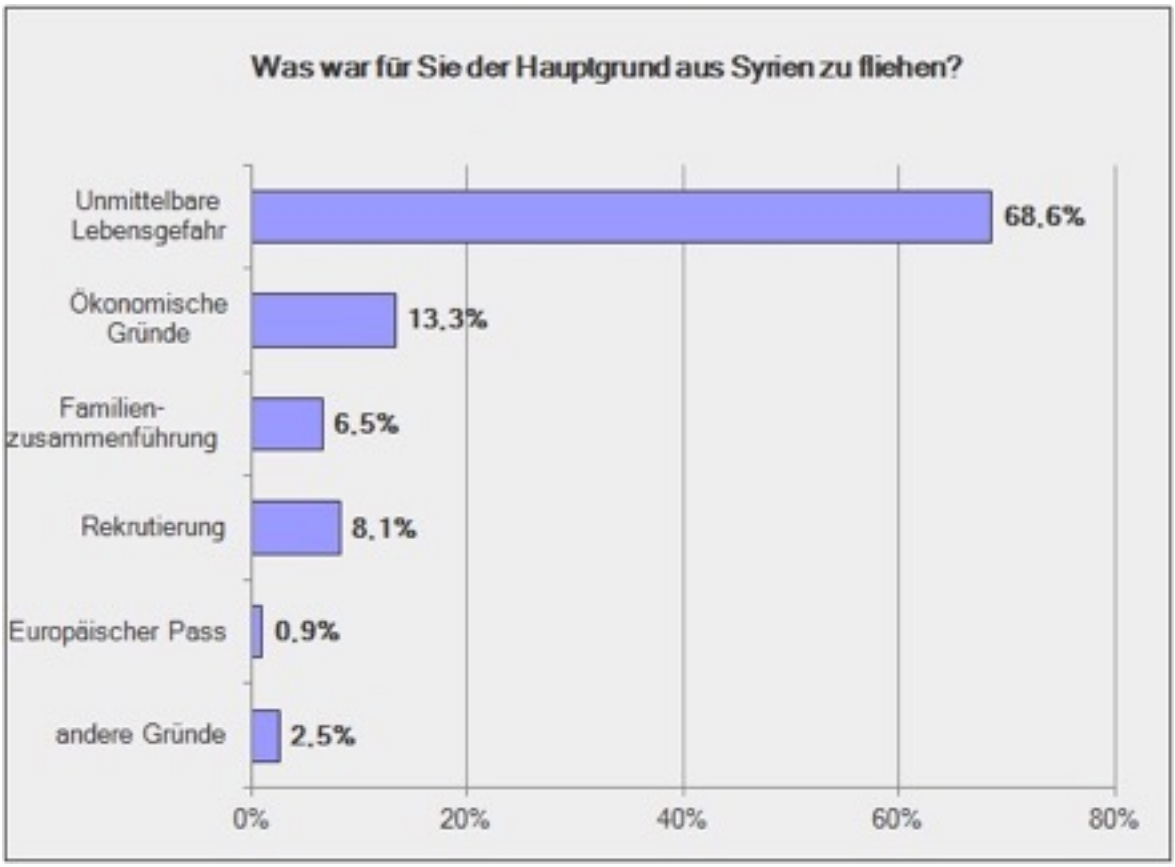

Abbildung 1: Hauptgrund der Flucht

2. **Die Gewalt des Assad-Regimes ist der zentrale Fluchtgrund.** Die Befragten bezeichnen jeweils den bewaffneten Konflikt (92%), die Angst vor Verhaftungen und Entführungen (86%) sowie Fassbomben (73%) als unmittelbare Gefahr für ihr Leben. Bei all diesen Gründen gibt es eine klare Zuordnung der Gewalt zur Regierung von Bashar al-Assad als Hauptverantwortlichen. Über zwei Drittel gaben an, dass die Assad-Armee und ihre Alliierten für bewaffnete Kämpfe verantwortlich sind, weniger als halb so viele nannten hier den so genannten 'Islamischen Staat' (IS). Das Assad-Regime ist zudem mit Abstand derjenige Akteur, von dem die Befragten am meisten Angst hatten, festgenommen oder entführt zu werden (77%), gefolgt von IS mit 42%. Da nur die Syrische Armee Fassbomben einsetzt, ist auch diese Fluchtursache dem Assad-Regime zuzuordnen. Weitere bewaffnete Gruppen wurden bei Fragen sowohl nach Kämpfen, als auch nach Festnahmen bzw. Entführungen mit deutlich unter 20% genannt.

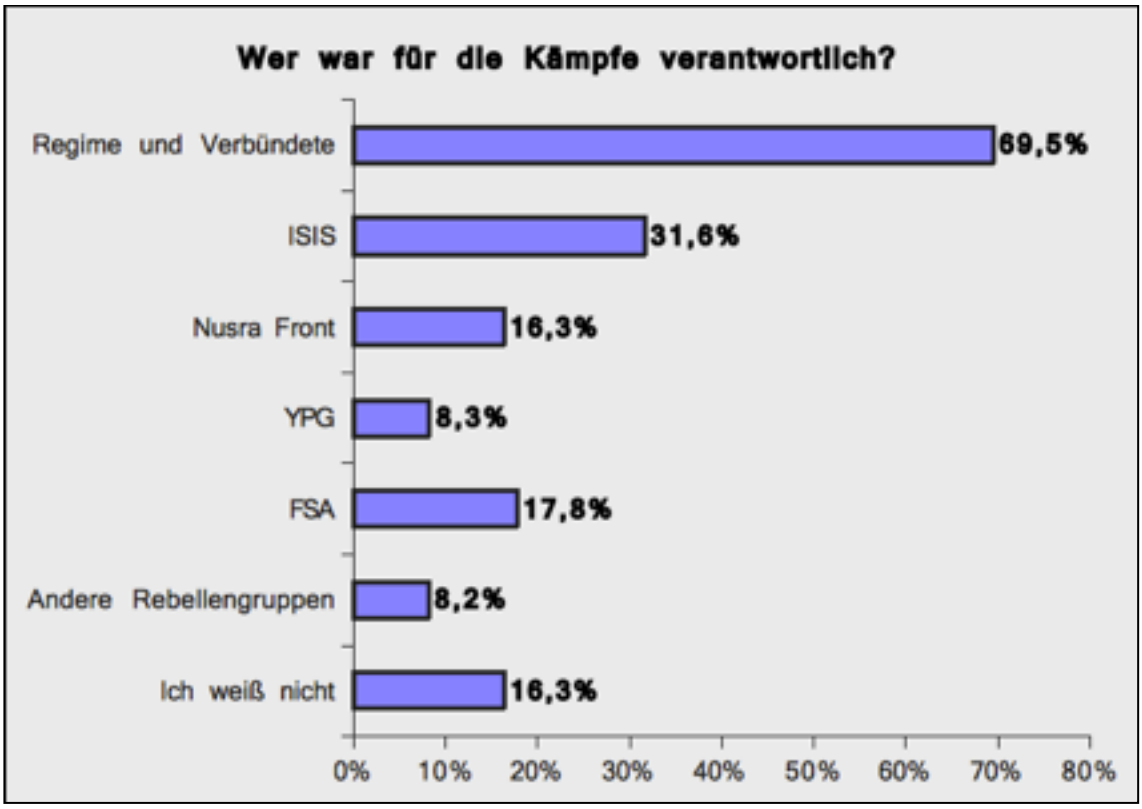

Abbildung 2: Verantwortlichkeit für bewaffnete Auseinandersetzungen (mehrere Antworten möglich)

3. **Über die Hälfte der Befragten würde nur in ein Syrien ohne Assad zurückkehren, eine kleine Minderheit (8%) möchte dauerhaft bleiben.** Für 52% ist eine Rückkehrbedingung, dass Bashar al-Assad geht; deutlich mehr als dafür, dass der IS das Land verlässt (44%). Die Alternative ist offenbar Demokratie, da für 42% freie Wahlen eine Voraussetzung sind, nach Syrien zurückzukehren. Die abstraktere Bedingung, dass „der Krieg enden muss" erhält jedoch mit 68% die höchste Zustimmungsrate.

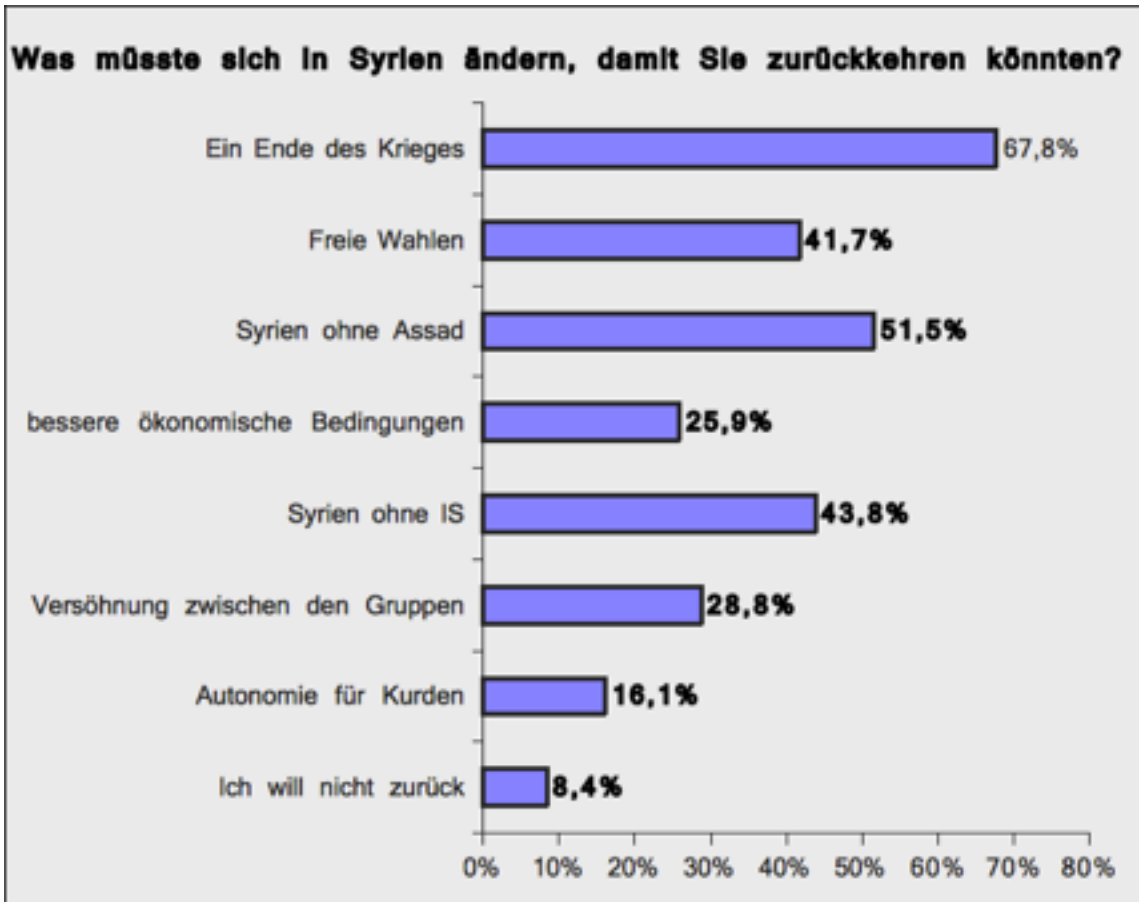

Abbildung 3: Voraussetzungen für Rückkehrmöglichkeit (mehrere Antworten möglich)

4. **Für die Mehrheit ist eine Flugverbotszone das wirksamste Mittel, weitere Vertreibung zu reduzieren.** Befragt nach Handlungsoptionen der EU und der internationalen Gemeinschaft, um die weitere Flucht von Menschen aus Syrien zu reduzieren, gaben 58% die Einrichtung einer Flugverbotszone an. Es folgten der Stopp von Waffenlieferungen an alle Kriegsparteien in Syrien (38%) sowie mehr humanitäre Hilfe für Syrien (24%), um die Vertreibung zu vermindern.

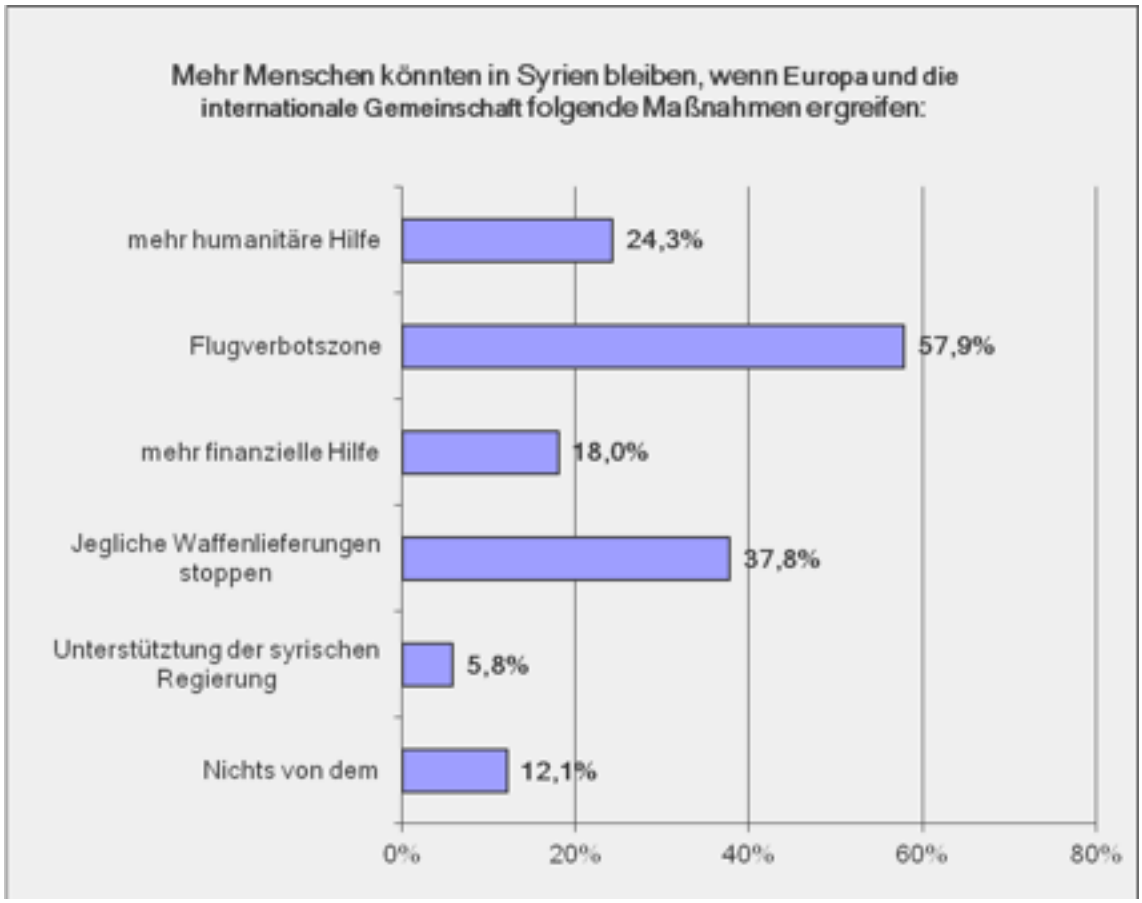

Abbildung 4: Handlungsoptionen für die internationale Gemeinschaft (mehrere Antworten möglich)

C. Angaben zu den befragten Personen

Bei der Abfrage von Daten der befragten Personen ergab sich, dass eine breite Mehrheit (65%) Syrien erst im Jahr 2015 verlassen hatte, gefolgt von den Fluchtjahren 2013 (12%), 2014 (10%) und 2012 (7%). Eine große Mehrheit (88%) gab an, männlichen Geschlechts zu sein und von der Altersstruktur her war die größte Gruppe der Interviewten zwischen 16 und 25 Jahren alt (45%). Der Anteil in höheren Altersgruppen nimmt kontinuierlich ab: 26-35 Jahre (34%), 36-45 Jahre (15%), 46-55 Jahre (6%). Die Mehrheit (61%) gab an, keine Kinder zu haben. Die zufällig ausgewählten TeilnehmerInnen stammen aus allen syrischen Provinzen.

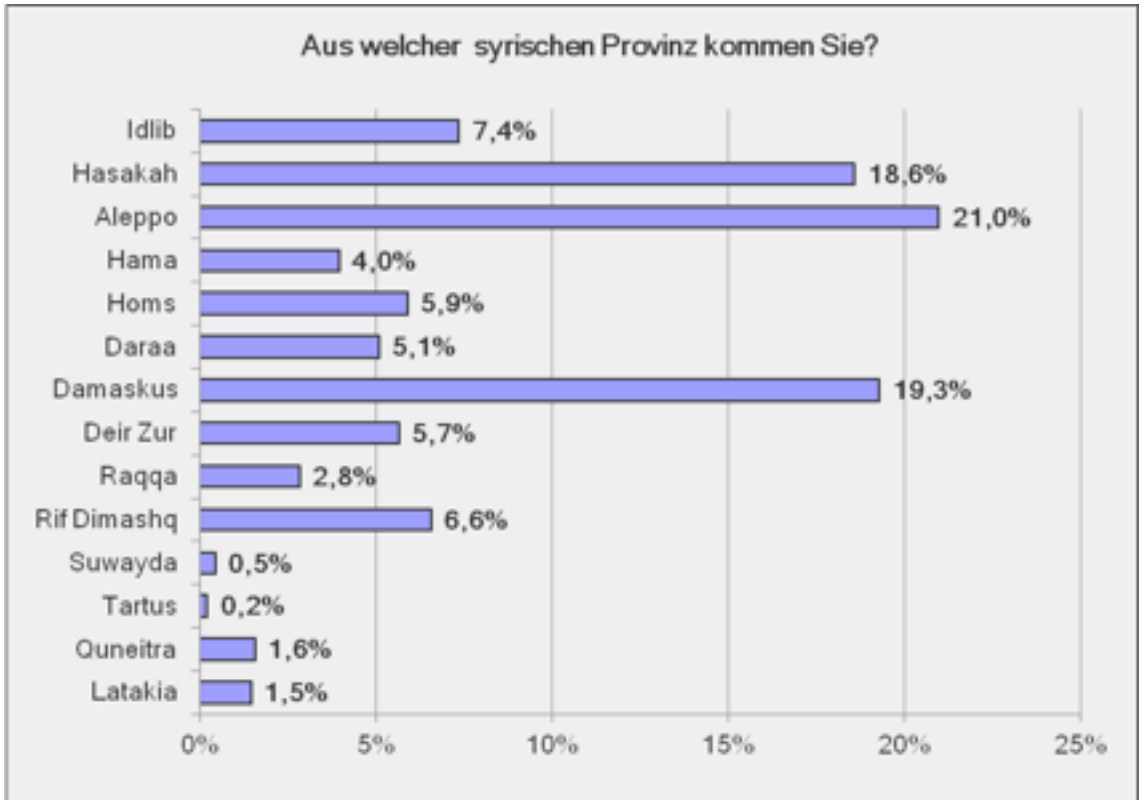

Abbildung 5: Herkunft der Befragten

D. Hinweise zur Methodik der Befragung

Die Befragung wurde in der Zeit vom 24.09. bis 2.10.2015 durchgeführt. Insgesamt wurden 889 SyrerInnen, die sich in Deutschland aufhalten, mithilfe eines standardisierten Fragebogens befragt. Die Befragung erfolgte vor zwölf Erstaufnahmeeinrichtungen, Flüchtlingsheimen und Registrierungsstellen in Berlin, Hannover, Bremen, Leipzig und Eisenhüttenstadt.

Da zum Zeitpunkt der Erhebung keinerlei repräsentative Stammdaten über die Befragungsgruppen vorlagen (etwa der Anteil Frauen/Männer, Alter etc.), wurden Orte für die Befragung ausgewählt, die für alle Flüchtlinge, unabhängig von politischen Meinungen oder sozialen Merkmalen, relevant sind. Dies gilt insbesondere für Registrierungsstellen für Flüchtlinge und Wohnheime, auf die Flüchtlinge verteilt werden. Darüber hinaus wurde die Befragung in fünf Städten in Deutschland durchgeführt, um mögliche Gruppentendenzabbildungen zu vermeiden. Die Auswahl der befragten Personen erfolgte über eine direkte Ansprache beim Betreten oder Verlassen einer Einrichtung oder Registrierungsstelle. Alle Personen, die angaben, aus Syrien zu kommen, wurden um eine Teilnahme gebeten.

Dementsprechend handelt es sich bei der Befragung also nicht um eine Repräsentativbefragung im eigentlichen Sinn und Interpretationen der Ergebnisse sollten im Einklang mit den Beschränkungen durch das Untersuchungsdesign erfolgen.

Für die Datenerhebung wurde eine Kombination aus Face-to-Face-Interviews sowie selbstständigem Ausfüllen des Fragebogens an Tablets vor Ort gewählt. So konnten einerseits das nötige Vertrauen für Anonymität hergestellt und andererseits die Inklusion von AnalphabetInnen an der Studie sichergestellt werden. Die inhaltliche Ausgestaltung des Fragebogens erfolgte in Kooperation mit Personen, die über ein hohes Wissen über und Verständnis von der aktuellen politischen Situation in Syrien besitzen. Der Fragebogen wurde von ExpertInnen ins Arabische übersetzt. Die Befragungen vor Ort wurden von 18 syrischen MitarbeiterInnen durchgeführt.

Bei der Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung der Befragung wurde Adopt a Revolution durch das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Abteilung, Demokratie und Demokratisierung, beraten.

Kerndaten der Befragung

Anzahl Befragte: 889 (95 Prozent komplettierte Fragebögen)

Orte der Befragung: 12 Erstaufnahmelager, Flüchtlingsheime und Registrierungsstellen in Berlin, Hannover, Bremen, Leipzig und Eisenhüttenstadt

Zeitraum der Befragung: 24.09.-02.10.2015

Befragungsinstrument: Standardisierter Fragebogen in arabischer Sprache

Befragungsart: CAPI und eigenständiges Ausfüllen am Tablet

Die Umfrage wurde von Adopt a Revolution in Kooperation mit The Syria Campaign und Planet Syria unter wissenschaftlicher Beratung durch Heiko Giebler vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) durchgeführt.